

POSTULAT von Thomas Lamprecht (EDU, Bassersdorf), Daniel Sommer (EVP, Affoltern a. A.) und Ulrich Pfister (SVP, Uster)

betreffend Umfahrung Süd (verlegte Klotenerstrasse), Bassersdorf

Der Regierungsrat wird aufgefordert zu prüfen, ob die Verbindungsstrasse Klotenerstrasse - Zürichstrasse in Bassersdorf (Umfahrung Bassersdorf Süd) als Neubau einer 2-spurigen Umfahrungsstrasse (HVS) in die bevorstehende Teilrevision 2020 des kantonalen Richtplans aufgenommen werden kann, dies unter umweltfreundlichen Massnahmen, inklusive Handlungen um die unerwünschte Kapazitätserhöhung im kantonalen Strassennetz mit entsprechenden Massnahmen zu verhindern.

Thomas Lamprecht
Daniel Sommer
Ulrich Pfister

Begründung:

Die Trassierung des künftigen Brüttenertunnels der SBB erfordert eine teilweise Verlegung der Durchgangssachse (Baltenswilerstrasse). Nun besteht die Möglichkeit mit einer Weiterführung auf der bestehenden Zürichstrasse und anschliessend als neu zu erstellende Strasse von der Zürichstrasse bis zur Klotenerstrasse im Bereich Grindel die Umfahrung Süd zu realisieren und das Ortszentrum vom Verkehr zu entlasten.

Gemäss Synthesebericht AFV wird die Südumfahrung bautechnisch und verkehrstechnisch als machbar, umweltrechtlich jedoch als kritisch beurteilt, da eine deutliche Kapazitätserhöhung im kantonalen Strassennetz.

Die unerwünschte Kapazitätserhöhung im kantonalen Strassennetz kann mit entsprechenden Massnahmen blockiert werden: A) Die Verbindungsstrasse als «neue» Strasse soll die Klotenerstrasse als Staatsstrasse ersetzen. So kann die Klotenerstrasse als Gemeindestrasse abklassiert werden. Es bietet sich die Möglichkeiten entsprechende Beruhigung umzusetzen. B) Die Klotenerstrasse wird das künftige Trasse der Glattalbahn sein. Die Fahrspur der Bahn wird ohnehin auf der Strasse zu liegen kommen. Entsprechend reduziert sich die Kapazität der Strasse.

C) Die Verbindungsstrasse soll auf Tempo 50/60 limitiert werden. Die nötigen Kreisel bremsen den Verkehrsfluss zusätzlich ab. D) Ein Tropfenzähler kann unterstützend wirken. Dadurch reduziert sich die Reisezeit für den MIV nicht, was den ÖV nicht konkurrenziert.